

31. SONNTAG IM JAHRESKREIS (30. OKTOBER–5. NOVEMBER),
JAHRGANG A
(TIME AFTER PENTECOST: LECTIONARY 31)

EINFÜHRUNG

Der Größte unter euch soll euer Diener sein, sagt Jesus. Viele, die im Laufe der Jahrhunderte über große Macht verfügten, haben dieses Wort nicht beherzigt. Micha hat darum ebenso wie Jesus selbstsüchtige Herrschaft scharf kritisiert. Wir stehen als Christinnen und Christen in dieser Tradition. Die Lesungen des heutigen Sonntags schärfen unsere Sinne für das, was Recht ist und ermutigen uns, Unrecht klar zu benennen. Dabei gilt es im Blick zu behalten, wo wir selbst in die Irre gehen und selbst Anteil am Unrecht haben.

PSALM 43

Gott, schaffe mir Recht
und führe meine Sache wider das unheilige Volk
und errette mich von den falschen und bösen Leuten!

Denn du bist der Gott meiner Stärke:

Warum hast du mich verstoßen?

Warum muss ich so traurig gehen,
wenn mein Feind mich dränget?

Sende dein Licht und deine Wahrheit, dass sie mich leiten
und bringen zu deinem heiligen Berg und zu deiner Wohnung,
dass ich hineingehe zum Altar Gottes,
zu dem Gott, der meine Freude und Wonne ist,
und dir, Gott, auf der Harfe danke, mein Gott.

Was betrübst du dich, meine Seele,
und bist so unruhig in mir?

Harre auf Gott; denn ich werde ihm noch danken,
dass er meines Angesichts Hilfe und mein Gott ist.

TAGESGEBET

Gott,
du schaffst Recht allen,
die auf Gerechtigkeit warten.
Das ist unsere Hoffnung.
Lass diese Hoffnung nicht kaputtgehen,
lehre uns aufzustehen für das Recht

und wach zu sein, für Unrecht, das wir selbst begehen.
Damit am Ende deine Gerechtigkeit Einzug hält
in unserem Leben und der ganzen Welt.
Durch Christus, unseren Bruder. Amen.

LESUNGEN

Micha 3,5–12

So spricht der HERR wider die Propheten, die mein Volk verführen,
die da predigen, es werde gut gehen, wenn man ihnen zu fressen gibt;
wer ihnen aber nichts ins Maul gibt,
dem predigen sie, es werde ein Krieg kommen:
»Darum soll euch die Nacht ohne Gesichte sein
und die Finsternis ohne Wahrsagung.«
Die Sonne soll über den Propheten untergehen
und der Tag über ihnen finster werden.
Und die Seher sollen zuschanden und die Wahrsager zu Spott werden;
sie müssen alle ihren Bart verhüllen, weil kein Gotteswort da sein wird.
Ich aber bin voll Kraft, voll Geist des HERRN, voll Recht und Stärke,
dass ich Jakob seine Übertretung und Israel seine Sünde anzeigen kann.
So hört doch dies, ihr Häupter im Hause Jakob und ihr Herren im Hause Israel,
die ihr das Recht verabscheut und alles, was gerade ist, krumm macht;
die ihr Zion mit Blut baut und Jerusalem mit Unrecht
– seine Häupter richten für Geschenke, seine Priester lehren für Lohn
und seine Propheten wahrsagen für Geld –
und euch dennoch auf den HERRN verlasst und sprecht:
»Ist nicht der HERR unter uns?
Es kann kein Unglück über uns kommen«:
Darum wird Zion um euretwillen wie ein Acker gepflügt werden,
und Jerusalem wird zu Steinhaufen werden
und der Berg des Tempels zu einer Höhe wilden Gestrüpps.

1. Thessalonicher 2,9–13

[Paulus schreibt:] Ihr erinnert euch doch, liebe Brüder,
an unsre Arbeit und unsre Mühe;
Tag und Nacht arbeiteten wir, um niemand unter euch zur Last zu fallen,
und predigten unter euch das Evangelium Gottes.
Ihr und Gott seid Zeugen,
wie heilig und gerecht und untadelig wir bei euch, den Gläubigen, gewesen sind.
Denn ihr wisst, dass wir,
wie ein Vater seine Kinder, einen jeden von euch
ermahnt und getröstet und beschworen haben,

euer Leben würdig des Gottes zu führen,
der euch berufen hat zu seinem Reich und zu seiner Herrlichkeit.

Und darum danken wir auch Gott ohne Unterlass dafür,
dass ihr das Wort der göttlichen Predigt,
das ihr von uns empfangen habt,
nicht als Menschenwort aufgenommen habt, sondern als das,
was es in Wahrheit ist, als Gottes Wort,
das in euch wirkt, die ihr glaubt.

Matthäus 23,1–12

Da redete Jesus zu dem Volk und zu seinen Jüngern
und sprach:

Auf dem Stuhl des Mose sitzen die Schriftgelehrten und Pharisäer.

Alles nun, was sie euch sagen, das tut und haltet;
aber nach ihren Werken sollt ihr nicht handeln;
denn sie sagen's zwar, tun's aber nicht.

Sie binden schwere und unerträgliche Bürden
und legen sie den Menschen auf die Schultern;
aber sie selbst wollen keinen Finger dafür krümmen.

Alle ihre Werke aber tun sie, damit sie von den Leuten gesehen werden.

Sie machen ihre Gebetsriemen breit und die Quasten an ihren Kleidern groß.

Sie sitzen gern oben an Tisch und in den Synagogen
und haben's gern, dass sie auf dem Markt begrüßt
und von den Leuten Rabbi genannt werden.

Aber ihr sollt euch nicht Rabbi nennen lassen;
denn einer ist euer Meister;
ihr aber seid alle Brüder.

Und ihr sollt niemanden unter euch Vater nennen auf Erden;
denn einer ist euer Vater, der im Himmel ist.

Und ihr sollt euch nicht Lehrer nennen lassen;
denn einer ist euer Lehrer: Christus.

Der Größte unter euch soll euer Diener sein.

Denn wer sich selbst erhöht, der wird erniedrigt;
und wer sich selbst erniedrigt, der wird erhöht.

FÜRBITTENGEBET

Gott,
deine Güte reicht, so weit der Himmel ist,
und deine Wahrheit, so weit die Wolken gehen.
Wir vertrauen uns deiner grenzenlosen Güte an

mit allem, was unser Herz bewegt.

Wir bitten dich für alle, die im Dienst deiner Kirche stehen,
dass sie Kraft und Begeisterung schöpfen aus der Begegnung mit dir
und das richtige Maß behalten zwischen Arbeit und Atem schöpfen.

Wir rufen zu dir:

Herr, erbarme dich.

Wir bitten dich für alle, die sich für Frieden einsetzen in der Welt,
für internationale Organisationen, für Soldatinnen und Soldaten in Friedensmissionen,
für zivile Hilfskräfte und Verhandlungsteams.

Lass ihre Bemühungen Früchte tragen, dass Menschen aufleben können.

Wir rufen zu dir:

Herr, erbarme dich.

Wir bitten dich für Menschen, die in unserer Stadt Verantwortung tragen,
für alle, die unser Gemeinwesen gestalten,
für Menschen die in Polizei, Feuerwehr und Versorgungsdiensten anderen dienen.

Wir rufen zu dir:

Herr, erbarme dich.

Wir bitten dich für deine Kirche hier am Ort,
dass sie konkret und spürbar Zeugnis gibt
von deiner Liebe und Güte.

Wir rufen zu dir:

Herr, erbarme dich.

Nimm dich unserer Bitten an, Gott,
wie du dich aller annimmst, die dich um Hilfe anrufen.

Du bist unserer Hoffnung,
der du mit dem Sohn und dem Heiligen Geist,
ein Gott bist von Ewigkeit zu Ewigkeit. Amen.

LESEPREDIGTEN

Keine der drei Lesungen kommen in der deutschen Leseordnung vor. Ähnlichkeiten zwischen Matthäus 23,11-12 bestehen mit Markus 10,35-45. Dazu siehe Judika, Reihe I.

LIEDVORSCHLÄGE (EG)

EINGANGSLIED:

155 Herr Jesu Christ, dich zu uns wend

161 Liebster Jesu, wir sind hier

WOCHENLIED:

265 Nun singe Lob, du Christenheit

432 Gott gab uns Atem, damit wir leben

PREDIGTLIED:

401 Liebe, die du mich zum Bilde

406 Bei dir, Jesu, will ich bleiben

AUSGANGSLIED:

170 Komm, Herr, segne uns

456 Vom Aufgang der Sonne

Lutherbibel, revidierter Text 1984, durchgesehene Ausgabe, © 1999 Deutsche Bibelgesellschaft, Stuttgart www.die-bibel.de
Revised Common Lectionary © 1992 Consultation on Common Texts. Used by permission.